

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 1 (1894)

Heft: 3

Artikel: Zur Instandhaltung der Treibriemen

Autor: C.T.J.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-627015>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

legt sich glatt ein schwarzes Öl der Klinge an, indem es stattdessen
Kreide der Feder folgt.

Neuer Bandwebstuhl.

Wir haben das Karzungen in dem Leseen jetzt schon mitteilen zu können,
daß in einem der nächsten Nummern eine genaue Beschreibung über einen
neuen und feinen und wohl gebauten Bandwebstuhl gegeben werden kann. Der
betreffende einzelne Webstuhl soll klein sein, aber durch Kuppelung mehrere Weile
zu einer begrenzten Länge gebracht werden können. Damit soll der wesentliche
Vorteil verbunden sein, daß kein Weile der Kuppelung von dem anderen ab-
hängig ist und in Folge dessen jeder Weile für sich ein beliebiger Webstamm
arbeiten kann, wie wir auch andere Weile stellen haben.

Die kleinen Weile sollen für die verschiedenen 28 Webstoffe zu dem Zweck
und Leistung keine Abstände und wie keine Kosten notwendig sein, da unter
den Weile Quanten angebracht sind, welche je nach dem Webstamm beliebig
veränderlich werden können.

Ein weiterer Vorteil soll das sein, daß der Gang der Weile je nach dem
Dessin auf 150-200 Weile pro Minute und selbst darüber gebracht werden kann,
und die Zahl leicht „von sich selbst“ ablesen.

Zur Instandhaltung der Treibriemen.

Ein gutes Conservierungsmittel für Treibriemen soll man durch folgende
Zusammensetzung erhalten:

In einem gut zugedeckten, eisernen Gefäß setzt man auf 50° C. 1 Kil. in
kleiner Menge zerfeinerten Kantharid mit 1 Kil. rectificirtem Tergentinöl. Gut
sich der Kantharid gelöst, so fügt man 800 Gr. Kolophonium hinzu, rührt so
lange, bis diese ebenfalls gelöst sind und gibt darauf noch 800 Gr. gelbes Wachs
zu der Mischung. In einem anderen aufgeschaut großen Gefäß bringt man 3
Kil. Terpentin und 1 Kil. Galy, setzt die Mischung, bis der Galy gelöst
ist und gießt die Masse der ersten Gefäß unter beständigem Rühren hinzu.

Das Dämmen wird bis zum Einhalten und Festhalten der Stoffe fortgesetzt. Die Riemer werden, während sie sich im Gebrauche befinden, von Zeit zu Zeit auf der Zinnplatte mit dieser Reibung angerieben und aufhalten dadurch in eine große Härtefestigkeit, wobei sie leicht auf den Riemenscheiben laufen, ohne zu gleiten. Alle, stark gebrauchte Riemer können ebenfalls mit der Reibung etwas verbessert werden. Zu dem Zwecke schmirbt man dieselben auf beiden Seiten ein, welche Arbeit an einem warmen Orte vorzunehmen ist, läßt den ersten Abzug eingießen und überzieht nochmal mit der Reibung. Die Riemer aufhalten dadurch eine viel größere Widerstandsfähigkeit, so daß sie noch auf lange Zeit benützt werden können.

C. T. J.

Bayadere - Stoffe

(Anfertigung auf dem Handstuhle)

Diese Stoffe haben bekanntlich verschiedene Katt- und Reißbafette, also Kartier mit größerer und kleinerer Reißzahl. Das Gewebe muß dünn sein, je nach der verschiedenen Reißweite mehr oder weniger geflogen werden. Man läßt dieselbe Bayadere - Stoffe meistens auf dem gewöhnlichen Handstuhle anfertigen. Geflochtene dagegen die Anfertigung auf dem Lyoner - Webstuhl, so wird zum Zwecke des intensiveren oder leichteren Auffluges das Blatt der Lada oben mehr oder weniger gefügt. Eine solche Webart ist auch in Paris aber Hinrichtungen und Zeitweilen und ist bei Anwendung eines Marchés zu dem inwendigen. Dieselbe ist so eingerichtet einen leicht anzubringen von Fäden und Katt anzubringen, was natürlich für die leicht zu fliegenden Kartier von Hand ist. Für die stark verzierten (sattelförmigen) Gewebe an das Gewebe muß dann Katt fast gemacht werden.

G. Dangan in Lyon hat für diesen Zweck an der Lada eine spezielle Fingerringe angegeben, wodurch während des Webens mit einer Hand ein Handweil die Cinquette - Webart fast gemacht wird. Der Dangan - Apparat besteht aus einem Reibstein, (einfachen Webstuhl) etwas kräftig und entsprechend gegeben. Er besteht sich der ganzen Lada entlang, um